



Schwarzkopfrengewurm

Merkmale

Der Schwarzkopfrengewurm (*Nicodrilus nocturnus*) ist ca. 9 bis 15 cm lang und dünn. Der Rücken ist vorne braun-schwarz gefärbt, der Gürtel und der Rest des Körpers sind grau-braun. Als Laie kann man den Schwarzkopfrengewurm mit dem Grossen Wiesenwurm (*Nicodrilus longus*) verwechseln. Diese beiden sehen identisch aus und verhalten sich gleich. Der ausgewachsene *Nicodrilus longus* ist ein bisschen länger als der Schwarzkopfrengewurm. Diese zwei Regenwürmer können nur am Gürtel eindeutig unterschieden werden, welcher mit einer Lupe betrachtet werden muss, um die Regenwurmart zu erkennen. Der bei uns gängigste Regenwurm (*Lumbricus terrestris*) unterscheidet sich durch seine Farbe vom Schwarzkopfrengewurm. Er ist rot-braun gefärbt und wird nach hinten blasser. Auf dem Rücken ist ein roter Strich zu sehen, welcher vom durchschimmernden Rückenblutgefäss stammt. Er wird 13 bis 25 cm lang und sein Gürtel ist hellrosa.



Nicodrilus nocturnus



Lumbricus terrestris

Herkunft

Der Schwarzkopfrengewurm ist im Schweizer Mittelland zu Hause, wo er keine Probleme bereitet. Vor über 50 Jahren ist er erstmals im Kanton St. Gallen festgestellt worden. Er wurde in den Wurzelballen von Ziersträuchern aus dem Schweizer Mittelland eingeschleppt. Mittlerweile ist er auch im Kanton Appenzell Ausserrhoden gefunden worden.

Auswirkungen in der Landwirtschaft

Der Schwarzkopfrengewurm produziert viel Kot. Er stösst diesen zu grossen Haufen von bis zu 8 cm an die Erdoberfläche. Das führt zu einem weichen und glitschigen Boden. Bei Nässe wird die Bewirtschaftung der betroffenen Flächen somit zusätzlich erschwert.

- An Hängen können die landwirtschaftlichen Fahrzeuge abrutschen.
- Es gibt Trittschäden und Fahrspuren.
- Das Gras wird verschmutzt und nicht oder nur ungern gefressen.

Der Schwarzkopfrengewurm mag feuchten Boden und gemässigte Temperaturen. Deshalb ist er vor allem im Frühling und im Herbst aktiv. Über den Sommer macht er ein obligatorisches Ruhestadium (Diapause) und zieht sich in 20 cm Tiefe zu einem Knäuel zusammen.



Auswirkungen in den Gärten

Auch in den Gärten macht er solche Kothaufen. Die Erde bleibt an den Schuhen kleben und der Rasenmäher verstopft.

Wie wird der Schwarzkopfrengewurm verbreitet?

Mit Wurzelballen von Pflanzen aus dem Schweizer Mittelland und durch Erdverschiebungen wird der Schwarzkopfrengewurm verbreitet. Wenn er sich irgendwo wohlfühlt, bleibt er dort und breitet sich jährlich 5 bis 10 m in alle Richtungen aus.



Was kann man dagegen tun?

Wenn eine Liegenschaft vom Schwarzkopfrengewurm befallen ist, bringt man ihn nicht mehr weg. Landwirte und Forschung haben schon verschiedene Massnahmen ausprobiert, doch bis jetzt wurde noch keine wirkungsvolle Lösung gefunden. Chemische Mittel nützen nichts und auch eine Überdosis an Gülle macht diesen Würmern nichts aus.

Der Befall von Schwarzkopfrengewürmern kann aber verhindert werden, indem man

- keine Erde von befallenen Flächen in unbesiedelte Gebiete bringt,
- keinen Humus vom Flachland in Berggebiete transportiert,
- keine Pflanzen mit Wurzelballen aus dem Mittelland pflanzt.

Situation im Kanton St. Gallen

Im Kanton St. Gallen hatten im Jahr 2009 mindestens 100 Landwirte den Schwarzkopfrengewurm in ihren Böden. Mindestens 400 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche waren befallen. Davon betroffen sind die Regionen Oberes Toggenburg, Neckertal, Gamser- und Grabserberg, See-Gaster sowie der Stoss.

Situation im Kanton Appenzell Ausserrhoden

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen zum Schwarzkopfrengewurm im Toggenburg wurden auch in Urnäsch, Wald, Teufen und Speicher Vorkommen auf landwirtschaftlichen Betrieben gemeldet. Im Jahr 2013 meldete ein Landwirt aus Gais, dass er aussergewöhnlich viel Regenwurmkot in der Weide habe. Das Landwirtschaftsamt Appenzell Ausserrhoden konnte zusammen mit dem Amt für Umwelt und Energie des Kantons St. Gallen vor Ort das Vorkommen des Schwarzkopfrengewurms bestätigen. Der Landwirt bearbeitet die Wiese seither vor dem Güllen jeweils mit der Egge, um die Bewirtschaftung zu erleichtern.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.umwelt.sg.ch/home/Themen/Boden.html>

Meldung von Funden

Bitte melden Sie sich bei Verdacht auf den Befall vom Schwarzkopfrengewurm beim Land- und Forstwirtschaftsdepartement Appenzell Innerrhoden, Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell, Tel: 071 788 95 71.

Impressum

Autorin: Fabiola Di Paolo, Land- und Forstwirtschaftsdepartement Appenzell Innerrhoden

Fachliche Unterstützung und Fotos: Lydia Frey, Amt für Umwelt und Energie des Kantons St. Gallen